

**Zeitschrift:** Eclogae Geologicae Helvetiae  
**Herausgeber:** Schweizerische Geologische Gesellschaft  
**Band:** 17 (1922-1923)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Geologische Beschreibung des Kettenjura zwischen Delsbergerbecken und Oberrheinischer Tiefebene enthalten auf den Siegfriedblättern Burg (6), Soyhières (93) und Courrendlin (95)  
**Autor:** Keller, W.T.  
**Kapitel:** Mulde von Soyhières  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-158083>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

faltung von Vicques bis zum Landsberg, Einheitlichkeit der Störungen im ganzen Verlauf der Kette.

Die Querfaltung scheint vor der eigentlichen Faltung der Kette angelegt worden zu sein (p. 33). Dann erklärt sich der gebogene Verlauf der transversalen Faltenaxen dadurch, dass die Hauptphase der Kettenfaltung die Querfalten überwältigte, d. h. sie ebenfalls in N-S Richtung zusammenpresste und damit dem allgemeinen Kettenbau mehr oder weniger anpasste; die E-W verlaufenden Faltelemente schmiegteten sich bruchlos an die Querfalten.

### Mulde von Soyhières.

Die Mulde von Soyhières, welche Vorburg- und Movelierkette trennt, erreicht von W her zwischen Mettemberg und Soyhières mein Gebiet und besitzt hier im Rauracien eine Breite von ca. 1000 m (Taf. I, Prof. 1). Sie wird nach E immer mehr durch die Erosion zerstört. Die Hügel Le Kestre und La Batteuse entsprechen dem Muldenkern (Taf. I, Prof. 2—4). Bei Bois du Treuil hat sich die Mulde im Rauracien auf 300 m Breite verschmälert und setzt sich von Stierholz bis unterhalb Vorder-Spitzenbühl fort, versteckt unter den Überschiebungsmassen des Rohrberggebietes (Taf. I, Prof. 5—9; Taf. III, Prof. 1—11). Weiter E vereinigt sie sich infolge des Aufhörens der Movelierkette mit der Mulde von Liesberg-Wiler. — Der Teil Stierholz-Spitzenbühl ist bei der Beschreibung des Rohrberggebietes erledigt worden (p. 40), und es bleiben noch die beiden durch den Bach von Soyhières getrennten Teile zu behandeln.

Westlich von Soyhières ist die Mulde durch eine schwache Aufwölbung in der Mitte, welcher der Mettembergbach folgt, gegliedert in einen N und einen S Muldentheil (Taf. I, Prof. 1). Letzterer schliesst sich in der Forêt de Mettemberg normal der Vorburgkette an und zeigt als Muldenkern in 620 m Höhe das bekannte Vorkommen von Meeressand. W des Tälchens, durch welches die Strasse gegen La Combe führt, liegt als Jüngstes der N Teilmulde Bohnerz auf (? mittlerem) Kimmeridge; E des Tälchens ist im Kern nur noch ein Fetzen oberen Sequans vorhanden. Hier an der Strasse<sup>1)</sup> zeigen Natica- und Humeralis-schichten, wie auch sonst in Mulden regelmässig zu beobachten ist, Stauchungsfältelungen.

Gegen den Kamm N Rière la vieille Eglise biegt der Malm (Rauracien) rasch auf in den Südschenkel der Movelierkette.

<sup>1)</sup> Dies ist die durch Fossilfunde bekannte Lokalität Angolat.

Östlich von Soyhières ist die Mulde einheitlich und besteht aus sehr flach gegeneinander einfallendem Rauracien, dem auf La Batteuse in P. 521 und P. 543 Reste von unterem Sequan aufsitzen (Taf. I, Prof. 3). Die Strasse direkt N Bois du Treuil verläuft im Muldenkern. In dessen nördlichem Teile liegen noch die beiden Steinbrüche von Bois du Treuil (rechts der Birs, im untern und obern Rauracien), während S davon die Schichten schon nach S aufzusteigen beginnen.

### Movelierkette.

Die Movelierkette tritt NW von Soyhières in das Untersuchungsgebiet und streicht, zuerst fast E-W, dann, schwach bogenförmig nach SE abschwinkend, gegen Liesberg-Mühle, wo sie in überraschend schneller Verflachung ihr Ende findet.

Der Malmsüdschenkel ist im W des Gebietes in der Klus SE von La Combe gut aufgeschlossen. Die  $60^{\circ}$ — $70^{\circ}$  S fallenden Rauracienbänke biegen im Niveau des Baches zu flachem Südfallen um, wobei sich ihnen unteres Sequan auflegt. Im Kamm von P. 657 erreichen die Bänke fast senkrechte Stellung. Auf dem Kamm nach E absteigend, konstatieren wir wieder den normalen Übergang in die fast söhliche Lagerung der Mulde. E der Klus La Résel-Soyhières ist der Malmsüdschenkel der Erosion anheimgefallen.

Der Doggerkern tritt als geschlossenes HR.-Gewölbe von W her ins Gebiet und bildet in La Joux (P. 822) eine dominierende Erhebung. E davon ist das Gewölbe vom Réselbach durchschnitten und zeigt die für solche Klusen charakteristische Erosionsform eines Zirkus.

In der Partie W des Baches zeigt der Südschenkel im Bachniveau das Umbiegen des Muldenschenkels zur Steilzone (Taf. I, Prof. 1, 2). Gegen W verfolgen wir den  $70^{\circ}$  S fallenden HR. bis zum Hof La Combe, in dessen Umgebung auch Callovien und Oxford aus dem Schutt hervorstechen. Der steile Waldhang im N ist stark verschuttet bis zu den Flügen in 750 m Höhe; der HR. ist hier in steil südfallender bis senkrechter, hie und da auch  $80^{\circ}$  N fallender Lagerung. An einem neuen Weg, der E unterhalb P. 822 durchführt und den Gewölbescheitel quert, treffen wir schon wenig N der steilen Bänke von Signal P. 753,  $60^{\circ}$  S fallenden HR.; wir befinden uns in der Knickzone zwischen Gewölbescheitel und Südschenkel (Taf. I, Prof. 1). Weiter N führt der Weg durch mergelige Kalke, die wohl schon den obersten Blagdenischichten zuzurechnen sind. Da, wo der Weg über die Nordkante des HR. sich nach W wendet, beginnen